

Die Parochie Püchau.

Püchau, ehemals ein starkbefestigter Ort, der Mittelpunkt einer Anzahl slavischer Dörfer, der Sitz eines Stammes- und Namensältesten, ist unstreitig eine der ältesten slavischen Ansiedlungen, deren Erwähnung getan wird, und reicht ihre Gründung bis hinauf in die frühesten Zeiten. Schon der Annalist Saxo gedenkt im Jahre 922 dieses Ortes unter dem Namen Bichni, wie überhaupt der Name des Ortes im Laufe der Zeiten mannigfache Wandlungen erfahren hat; denn er wird in den verschiedenen chronikalischen Aufzeichnungen genannt: Bichni, Bigni, Bichene, Bicni, Bichen. Alle diese Namen, wendischen Ursprungs, sollen nach Schöttgen bedeuten: schöner, futterreicher Platz, wegen des Ortes schöner, anmutiger und in fruchtbarer Gegend befindlichen Lage; mehr Wahrscheinlichkeit jedoch hat für sich die Ansicht von Hey (Slavische Siedlungen), der den Namen als Patronymikum bezeichnet, als Ort der Béchun, welche wohl die ältesten Stammesherren von Püchau gewesen sein mögen. In den Kirchenbüchern hiesiger Parochie, die bis 1615 zurückreichen, findet sich der Ort als „Pichen“ eingezeichnet; vom Jahre 1734 an als: Pichau und Püchau, letzteres der jetzt übliche Name. — Daß Püchau von altersher stadtdähnlich angelegt war, erhellt deutlich aus den Chroniken des Bischofs Thietmar zu Merseburg, wo Püchau als urbs bezeichnet wird, indem er berichtet, daß, als Kaiser Heinrich I. 924 einen Angriff auf die einfallenden Ungarn machte, von ihnen aber besiegt ward, in die Stadt floh, quae „Bichni“ vocatur, und als er auf diese Weise der Todesgefahr entging, aus Dankbarkeit dafür diese Stadtbewohner mit würdigen Geschenken und noch größeren Ehren als bisher überhäufte.

Schon zu Kaiser Heinrich I. Zeiten, welcher diesen starkbefestigten slavischen Ort erobert und zerstört hatte, wird Püchhaus als Sitz eines „Burgward“, (burgwardum Bichni) gedacht, und waren solche Burgwarden starke, schloßartige Verteidigungstürme, eine Art Sperrforts, welche die Deutschen gegen die Slaven anlegten, um sich vor deren Einfällen zu schützen; in diesen Burgwarden,

die mit Wällen und Gräben versehen waren, wohnten die praefecti oder castellani, und hatte burgwardum Bichni die Bestimmung, mit Merchau, Pausitz, Wurzen, Eilenburg und Löbnitz die Muldenlinie zu decken und die von Merseburg über Eilenburg und Wurzen nach Meissen führende Straße zu sichern. Im Jahre 1138 wird es in einer ungedruckten Urkunde nur noch als „burgstallum Bigni“ bezeichnet, sodaß es den Anschein hat, als ob zu jener Zeit die Befestigung nicht mehr bestanden habe, oder wenigstens von der Besatzung verlassen worden sei. In einem noch vorhandenen Lehensbrief von 1380, in welchem der Bischof Nicolaus von Meissen den Lehnsbesitz über Püchau einem gewissen Theodoricus de Turgow (s. w. u.) übergibt, trägt dasselbe die Bezeichnung „castrum“, Schloß, und ist es demnach sehr wahrscheinlich, daß an Stelle des alten festungsartigen Verteidigungswerkes ein schloßähnliches Gebäude aufgeführt worden ist, in welchem die späteren Lehns Herren und Besitzer ihren Wohnsitz nahmen. —

Aus den vorhandenen chronikalischen Angaben ist mit ziemlicher Sicherheit zu schließen, daß auch zu Püchau, wie an vielen anderen Orten, in den ersten Zeiten zwei Lehnsgüter neben einander bestanden haben, nämlich ein bischöfliches und ein weltliches, und zwar befand sich Püchau, wie auch Wurzen, zuerst als weltliches Lehen unter unmittelbarem Schutz und Besitz des Kaisers, während es in geistlicher Beziehung unter das Stift Merseburg gehörte, dessen Bischof die geistliche Jurisdiktion über dasselbe ausübte. Als jedoch Gisilarius, ein Bischof von Merseburg, zum Erzbischof zu Magdeburg ernannt worden war, nahm derselbe 981 unter mehreren anderen Burgwarden auch Bigni mit in seinen neuen Kirchensprengel Magdeburg und unterwarf es dem dasigen Erzbischof. Unter diesem Bistum Magdeburg verblieb Püchau bis zum Jahre 1015. Denn obwohl Kaiser Heinrich II. schon früher die Wiederherstellung der alten Grenzen des Merseburger Sprengels angeordnet hatte, so war doch die Ausführung unterblieben, zumal der damalige kränkliche Bischof